



KiTA

St. Barbara

Konzeption

Inhaltsangabe	Seite
Vorwort, Leitbild	2
Qualitätsmanagement	2
Rahmenbedingungen	2
Mitarbeiterinnen	2
Kinder im Mittelpunkt	3
Betreuung – Erziehung – Bildung Partizipation	
Spielen – Erfahren – Lernen	6
Die Bedeutung des Spiels Raumkonzept	
Bildungsdokumentation	8
Glauben erfahrbar machen	9
Religiöse Erziehung	
Bewegter Kindergarten	10
Bewegungserziehung	
Sprache – Sprechen	11
Spracherziehung	
Malen – Werken – Gestalten	12
Ästhetische Erziehung	
Musizieren macht Spaß	13
Rhythmisch - musikalische - Erziehung	
Körper, Gesundheit und Ernährung	14
Institutionelles Schutzkonzept	
Das erste Jahr	15
Das letzte Jahr	16
Elternarbeit	18
Elternbeirat	
Nachwort	19
Literaturhinweis	19
Impressum	19
A B C	20



Vorwort

Die Konzeption der Kindertageseinrichtung St. Barbara ist die Darstellung der pädagogischen Arbeit und der Rahmenbedingungen in der Tageseinrichtung St. Barbara.

Sie gibt Auskunft über die in der Einrichtung geltenden Ziele und Werte, beschreibt die Bildungs- und Erziehungsarbeit und gibt Informationen zum allgemeinen KiTa-Betrieb.

Qualitätsmanagement

Für die Tageseinrichtung St. Barbara gibt es ein QM-Handbuch, in dem die pädagogische Arbeit übersichtlich, transparent und deutlich beschrieben ist und in dem alle wichtigen und verbindlichen Standards aufgeführt sind. Das Ziel des QM-Handbuches ist es, die Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und zu beurteilen, um den hohen Qualitätsstandard zu erhalten oder ggf. Qualitätsverbesserungsmaßnahmen einzuleiten. Es soll sicher gestellt werden, dass die Qualitätspolitik des Trägers, die Inhalte des Leitbildes „KiTa Zweckverband“ und die der Konzeption der Einrichtung auf der Grundlage des Kinder Bildungsgesetzes, der ISO 9001:2008 und des KTK Gütesiegels in allen Bereichen durch optimale Qualitätsplanung, Qualitätslenkung und Qualitätssicherung verwirklicht werden.

Qualitätsbeauftragte: Martina Reinecke

Rahmenbedingungen

Name und Anschrift: Katholische Kindertageseinrichtung St. Barbara
Pothersberg 5
45257 Essen
Telefon: 0201 – 483378 Fax: 0201 – 483378

e-mail: kita.st.barbara.essen-kupferdreh@kita-zweckverband.de

Homepage: www.kita-st-barbara-essen-kupferdreh.de

Träger: KiTa Zweckverband im Bistum Essen Hausadresse
Postfach 10 43 51 Gildehofstraße 8
45043 Essen 45127 Essen
www.kita-zweckverband.de

Öffnungszeiten: KiTa-Kinder 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Montag bis Freitag Tageskinder 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Anzahl der Gruppen: 2 Gruppen, Typ I und Typ III

Anzahl der Kinder: Typ I, 20 Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren
Typ III, 25 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren

Pädagogisches Personal: Leiterin Erzieherin, Motopädagogin
Gruppenleiterin Erzieherin, Sicherheitsbeauftragte
3 Ergänzungskräfte 2 Erzieherinnen,
1 Sozialpädagogin, Hygienefachkraft

Kinder im Mittelpunkt

In der KiTa St. Barbara ist der Situationsansatz Grundlage für die pädagogische Arbeit.

Hier ist jedes Kind mit seiner Familie willkommen, unabhängig von seiner Entwicklung, seiner Sprache, seiner Herkunft, seiner Religion und seinem Geschlecht. Jedem Kind soll die Möglichkeit der Betreuung in seinem nahen sozialen Umfeld ermöglicht werden, damit auch über die Betreuungszeit hinaus, die Familien soziale Kontakte wahrnehmen und pflegen können.

Im gemeinsamen Aufwachsen in einer altersgemischten Kindergruppe von Anfang an, liegt für jedes Kind die große Chance auf Teilhabe an Betreuung, Erziehung und Bildung in einer sozialen Lebens- und Lerngemeinschaft mit dem Recht, auf die Gestaltung seiner sozialen Beziehungen nach seinem Vermögen Einfluss nehmen zu können.

Hier, in der Einrichtung steht das Kind im Mittelpunkt, und wir begleiten es auf einem Stück Lebensweg. Wir unterstützen und fördern die individuelle Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Wir achten die Selbstbestimmung des Kindes und geben Orientierungshilfen zum Erwerb der Basiskompetenzen.

Das Kind:

- übernimmt Eigenverantwortlichkeit,
- bildet ein positives Selbstkonzept,
- lebt christliche Nächstenliebe
- zeigt Wertorientierung,
- übt Sprache,
- entfaltet kognitive Kompetenzen,
- lernt zu lernen
- findet Zugang zu naturwissenschaftlichem Lernen,
- stärkt Grob- und Feinmotorik,
- entwickelt musische und kreative Fähigkeiten.

Für Kinder ist der gemeinsame "Alltag" von Kindern unterschiedlichen Alters- und unterschiedlicher Entwicklungsstufen selbstverständlich und verläuft zumeist sehr unproblematisch. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder ohne große Hemmschwellen oder Vorbehalte aufeinander offen zugehen, miteinander sprechen, gemeinsame Aktionen ausführen, sich gegenseitig helfen und unterstützen. Damit sind die besten Voraussetzungen für ein gemeinsames Spielen, Leben und Lernen in einer Gruppe gegeben, in der jedes Kind in seiner Einzigartigkeit willkommen ist.

Aufgrund einer vertrauensvollen und offenen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Mitarbeiterinnen und Eltern werden für das Kind individuelle Betreuungszeiten, Lernbereiche und Maßnahmen zur Kompetenzerweiterung in den einzelnen Bildungsbereichen besprochen, und soweit es im Rahmen des KiTa-Alltages möglich ist, umgesetzt.

Für die optimale Förderung des Kindes ist je nach Entwicklungsbild oder Krankheitsbild auch die Zusammenarbeit mit Kinderarzt oder anderen Therapeuten möglich.

Die Einrichtung zeichnet sich in ihrer pädagogischen Arbeit mit drei Schwerpunkten aus:

Kinderwelt im katholischen Glauben

Die Kindertageseinrichtung St. Barbara ist ein christlich geprägter Lebensraum. Mit den Kindern wird die Welt des Glaubens entdeckt. Sie erfahren im Umgang miteinander christliche Werte und die Liebe Gottes.

Kinderwelt im naturnahen Lebensraum

Gemeinsam erleben Kinder die Natur im Jahreskreislauf. Sie beobachten, entdecken und forschen. Kinder und Eltern werden für Natur- und Klimaschutz sensibilisiert.

Kinderwelt im bewegten Kinderspiel

Viele „bewegte“ Spielräume, verbunden mit einem offenen Zeit- und Raumangebot, ermöglichen den Kindern eine individuelle Entfaltung und Entwicklung ihrer motorischen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten und fördern eine Lebensweise.

Betreuung – Erziehung – Bildung

Betreuung

Die Tageseinrichtung ist ein Ort, wo das Kind Offenheit und Interesse für sich und seine Familie erfährt. Wir zeigen uns aufgeschlossen für die Lebenssituation der Familie. Wir ergänzen und unterstützen die Erziehung und Bildung des Kindes.

Erziehung

Die Tageseinrichtung ist ein Ort, wo das Kind vielfältige soziale Erfahrungen macht, die seine Persönlichkeitsentwicklung beeinflussen. Es ist unser Bestreben, dem Kind zu helfen, seine persönliche Identität auf- und auszubauen, indem wir Situationen unterstützen und fördern, die für das Kind positive Erfahrungen und Interaktionen mit anderen Kindern zulassen.

Wir wünschen uns, dass das Kind auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes freiheitlich-demokratisches Denken und Handeln lernt und ein lebensfroher, selbstbewusster, eigenverantwortlicher, umsichtiger, sozial kompetenter Mensch wird.

Bildung

Die Tageseinrichtung ist ein Ort, wo sich das Kind seiner Natur entsprechend spontan, lebendig, neugierig, experimentierfreudig und handlungsorientiert entwickeln kann und wo ganzheitliches Leben und Lernen möglich ist.

Und das sagen KiTa-Kinder:

- Ich komme gerne, weil hier so viele Kinder sind und ich Zuhause alleine wäre.
- Ich will spielen und im Sand Burgen bauen.
- Ich will springen, hüpfen, turnen.
- Ich freue mich, wenn die Kinder mit mir spielen.
- Wir wollen zusammen lachen und fröhlich sein.
- Wir wollen uns um andere kümmern und ihnen helfen.
- Ich möchte Regeln und Absprachen lernen. Regeln und Absprachen sind wichtig weil man sich sonst streitet oder verletzt.
- Ich will neue Lieder und Gedichte lernen und Geschichten hören.
- Ich will die Natur kennen lernen.
- Wir möchten ausprobieren und experimentieren und Sachen erfinden.
- Ich will schwierige Puzzle lernen. Es ist nicht schlimm, wenn man die noch nicht kann.
- Manchmal möchte ich getestet werden.
- Manchmal brauche ich von den Erzieherinnen Hilfe.
- Ich freue mich, wenn die Erzieherinnen mit mir spielen.

- Ich freue mich, wenn die Erzieherinnen mit mir Maxi-Treff machen.
- Ich möchte basteln und malen.
- Ich möchte auf dem Bauteppich bauen und mit Autos spielen.
- Ich möchte etwas über meine Heimat hören.
- Wir freuen uns, wenn wir ein Fest feiern: Geburtstage, St. Martin, Hl. Barbara, Nikolaus, Ostern, Weihnachten, Advent.

Die KiTa St. Barbara ist seit 2011 ein zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“. Alle zwei Jahre bewirbt sich die Einrichtung bei der gemeinnützigen Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ (gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung) um eine wiederholte Zertifizierung. Im „Haus der kleinen Forscher“ geht es darum, den Entdeckergeist von Mädchen und Jungen zu fördern und sie für Themen und Inhalte im MINT-Bereich (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaft und **T**echnik) zu begeistern. *„Die Initiative unterstützt Bildungseinrichtungen darin, sich als "Ort des forschenden Lernens" nachhaltig weiterzuentwickeln und in diesem Sinn als zertifiziertes "Haus der kleinen Forscher" förderliche Lernumgebungen für Kinder zu schaffen. (www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/ueberuns/die-stiftung)*

Partizipation

Im Rahmen der Partizipation aller am KiTa-Alltag beteiligten Personen gibt es viele Möglichkeiten zur Partizipation. Unser Wunsch ist es, das Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend in Entscheidungen mit einzubeziehen. So informieren wir die Kinder angemessen und verständlich, damit sie die Möglichkeit haben, sich eine Meinung zu bilden, diese zu äußern und ggf. durch ihr Stimmrecht Entscheidungen zu beeinflussen. Möglichkeiten der Mitwirkung:

- in der Gestaltung des Gruppentreffs
- im Freispiel
- bei der Geburtstagsfeier
- am Bewegungstag
- in der Mediation
- im Jahreszeitencafe
- bei Projektarbeiten

Das heißt:

- das gemeinschaftliche Wohl im Auge haben,
- Entscheidungen im Interesse der Gemeinschaft treffen,
- Verantwortung übernehmen,
- Gesprächs- und Streitkultur entwickeln,
- eigene Interessen bekunden und abwägen,
- eigene Bedürfnisse im Interesse der Gemeinschaft zurückstellen,
- das gemeinschaftliche Gelingen nach Kräften unterstützen.

Wir wünschen uns, dass das Kind Erfahrungsschätze mit „Kopf, Herz und Hand“ sammelt und später situationsorientiert abrufen und umsetzen kann.

Spiele – Erfahren – Lernen

Spiel und Spielen haben für die Pädagogik zentrale Bedeutung.

Spiele sind eine der wesentlichen Grundfähigkeiten des Kindes und zeigen sich in vielfältigen Aktivitäten im Umgang mit seinem Körper und der sozialen und materiellen Umwelt. Spielen ist die Lebensform des Kindes.

Spiel und Spielen

- sind lebenswichtig und entwicklungsnotwendig und sind die Basis für den Erwerb bedeutsamer Lernprozesse,
- ermöglichen dem Kind Erfahrungsfelder, in denen es bekannte und neue Verhaltensmuster ausprobieren, üben und festigen kann,
- bieten dem Kind Handlungsfelder, in denen es eigenständig und selbst bestimmend aktiv sein kann,
- zeigen dem Kind Lernfelder, in denen es seine Welt / Kultur kennenlernt, Zusammenhänge begreift und Wissen aneignet.
- hilft dem Kind sich in seiner Welt zu orientieren und diese handelnd – also begreifend zu erleben.

Das Kind entwickelt im Spiel Kräfte und Fantasie, erlernt Fähigkeiten (z.B. Interaktionen), Fertigkeiten (z.B. Lebenspraxis), Kompetenzen (z.B. Lernen lernen), die notwendig sind, um ein selbstständiges und teilautonomes Leben zu führen.

Der größte Spielraum - Erfahrungsfeld, Handlungsfeld, Lernfeld - für das Kind ist das freie Spiel: das Freispiel.

Das Kind kann nach eigenem Ermessen entscheiden, was, wo und mit wem es spielen möchte und wie lange es bei einem Spiel verbleibt. Es hat Freiräume, sich zurückzuziehen und Raum, sich zu bewegen. Es hat Zeit, sich mit der Welt auseinanderzusetzen, auszuprobieren, zu forschen und zu experimentieren.

Für uns in der Praxis gilt:

- dem Spiel oberste Priorität einzuräumen,
- dem Kind ausreichend Platz und Raum zum Spiel zu geben,
- das Spiel möglichst wenig zu unterbrechen,
- dem Kind Möglichkeiten zu geben, Spielprozesse mit Probieren und Versuchen auszufüllen,
- das Kind zu motivieren, selber Spiele zu arrangieren und Spielabläufe zu übernehmen.

Wir bieten eine Spielatmosphäre, die Spielen in vielfältiger Form zulässt und Interaktionen und Kreativität fördert:

- variable Spielräume für Rollenspiele, Theater und Fantasiespiele,
- Spielzonen für Bau- und Konstruktionsvorhaben,
- Raum für Bewegungs- und Aktionsspiele,
- Orte für Kuschecken und zum „Buden bauen“,
- Platz für Tisch – und Gesellschaftsspiele
- Naturspielplätze.

Das freie Spiel des Kindes bietet uns Erzieherinnen einen umfassenden Einblick in die Erfahrungs- und Erlebnisswelt des Kindes. So können wir individuell für das einzelne Kind entwicklungsgemäße Impulse und Anregungen oder gruppenspezifisch gezielte Aktivitäten/ Lerninseln für vielfältige Förder- und Bildungsbereiche gestalten, z. B.

- Workshops,
- Projektarbeiten,
- Lerninseln,
- Forscherecken,
- Sprachförderung,
- Bilderbuchbetrachtungen und Spielangebote,
- Tätigkeiten im hauswirtschaftlichen Bereich wie z.B. Backen und Kochen,
- Tätigkeiten im pflegerischen Bereich wie z.B. Staub wischen, Wäsche aufhängen und falten und Spülmaschine ein- und ausräumen,
- Tätigkeiten im gärtnerischen Bereich wie z.B. Sand fegen und Laub harken.

Im Freispiel trifft das Kind mit anderen Menschen zusammen: gleichaltrige, jüngere oder ältere Kinder und Erwachsene. Das gemeinschaftliche Miteinander im Freispiel wird erleichtert durch einige Regeln, die in Absprache zwischen uns und dem Kind mit dem Hintergrund: So wenig Regeln wie möglich - so viele Regeln wie nötig! gesetzt werden.

Unser Ziel für die Kindergruppe ist die Konfliktbewältigung ohne Erwachsene. Dazu gibt es in jeder Gruppe einen Streitschlichter/ Mediator. Diese Rolle wird vorzugsweise von einem Maxi Kind übernommen. Das Kind lernt die Rolle des Mediators kennen und steht bei Bedarf für Konfliktlösungen bereit. Es lernt als unparteiischer Dritter ein Gespräch zu leiten und kann erste Schritte als Hilfe zur Konfliktlösung aufweisen. Das Kind findet über den Weg als Dritter bei Konfliktlösungen tätig zu werden, eigene Verhaltensmuster.

Kommt es zu unlösbaren Konfliktsituationen übernehmen wir eine beratende Funktion, indem wir Lösungswege vorstellen und gemeinsam mit den Kindern eine verbindliche Entscheidung treffen.

Raumkonzept

Die KiTa St. Barbara ist aktuell für 45 Kinder ausgerichtet. Neben den zwei Gruppenräumen, gibt es einen U3 Waschraum mit Wickelbereich für die jungen Kinder und einen weiteren Waschraum für die Mittelkinder und Maxi-Kinder. Für kleine Projektgruppen oder Spielgemeinschaften stehen ein Spielraum, der Mehrzweckraum und ggf. auch Teilbereiche des Flures zur Verfügung Außerhalb der Ruhezeiten kann auch der Ruheraum zum Spiel genutzt werden. Darüber hinaus gibt es ein großes Außengelände.

Bildungsdokumentation

Wir beobachten ganzheitlich das Kind in seiner Entwicklung.

Mit wahrnehmendem, entdeckendem Beobachten lernen wir das Kind kennen und gewinnen ein differenzierteres Verständnis für seine Lebenswelt.

Aufmerksam begleiten wir das Kind im Alltag und lassen uns auf das ein, was es tut und möglicherweise denkt. Wir begegnen dem Kind mit Respekt und Anerkennung.

Wir beobachten das Kind in seinen Beziehungen zu Menschen, in seinem Spiel mit Kindern, in seinem Verhalten zu Erwachsenen. Wir sehen, ob das Kind fröhlich und offen oder beobachtend und zurückhaltend seinen Lebensraum gestaltet. Wir sehen, ob es Freundschaften pflegt und wie es mit Konflikten umgeht.

Wir beobachten das Kind in seinen Tätigkeiten und den damit verbundenen Materialien oder Gegenständen. Wir gewinnen Erkenntnisse über seine kognitiven Fähigkeiten, seine Sprachkompetenz und seine Grob- und Feinmotorik.

Die Beobachtung ist für uns ein professionelles Werkzeug, um unsere Arbeit mit dem Kind zu überdenken und zu gestalten. Auf Grundlage der Beobachtung planen wir für das Kind unterstützende und fördernde Maßnahmen für seinen Entwicklungs- und Bildungsprozess.

Die Bildungsdokumentationen sind Schaufenster, die die Entwicklung des Kindes in allen Bereichen und sein Verhalten zeigen, so wie wir es als Erzieherin sehen und wahrnehmen.

Die Dokumentationen dienen als Grundlage für Gespräche mit den Eltern oder Kolleginnen.

Die Beobachtungen werden folgendermaßen dokumentiert:

- Bildungsdokumentation der zehn Bildungsbereiche
 1. Bewegung
 2. Körper, Gesundheit und Ernährung
 3. Sprache und Kommunikation
 4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
 5. Musisch-ästhetische Bildung
 6. Religion und Ethik
 7. Mathematische Bildung
 8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
 9. Ökologische Bildung
 10. Medien
- Seldak/ liseb (Sprachstandsfeststellung)
- Dokumentation Bildungsprozess
- Portfolio (u. a. mit gemalten Bildern, Fotos, Lerngeschichten)
- Sammelmappe
- Projektbücher

Sprachstandsfeststellung für Kinder - zwei Jahre vor der Einschulung

Eltern, die keine Einwilligung zur Bildungsdokumentation - Betreuungsvertrag Seite 3 - geben, werden der Stadt/ dem Jugendamt gemeldet und das Kind wird zur Sprachstandsfeststellung eingeladen.

Glauben erfahrbar machen

Die Tageseinrichtung St. Barbara ist ein katholisch geprägter Lebensraum, und somit ist es möglich, Glauben erfahrbar zu machen.

Eine Grundvoraussetzung für die Religionspädagogik ist das Erfahren von Liebe und Geborgenheit und die Erkenntnis angenommen zu sein und geachtet zu werden. Wir versuchen dem Kind das Gefühl zu vermitteln für es da zu sein, ihm zuzuhören, auf seine Bedürfnisse einzugehen und es zu unterstützen.

Religiöse Erziehung geschieht durch

- Wahrnehmen und Staunen
- Erfahren von Lebensfreude
- Vertrauen und Zutrauen
- Aufeinanderhören und Miteinandersprechen
- Helfen und Trösten
- Teilen und Abgeben
- sensiblen Umgang mit Natur und Dingen
- Nachdenken und Bewältigen von Konflikten - Gewissensbildung

Im christlichen Umgang miteinander erfährt das Kind, dass der einzelne Mensch den anderen zum Leben braucht und in seinem Angewiesensein auf Liebe nicht sich selbst genügen kann. Es soll erfahren, dass die Menschen füreinander Verantwortung tragen und dass Vergebung und Neuanfang für das Zusammenleben unerlässlich sind.

Indem wir den Kindern vom Leben und Wirken Jesus erzählen, wollen wir eine lebendige Beziehung zu seiner Person und zu seinem Wort wecken und/oder festigen.

Biblische Geschichten, Gleichnisse, religiöse Lieder und Gebete helfen auf kindgerechte Weise, Jesus als ein Vorbild für ein Leben mit christlichen Werten kennen zu lernen.

Kirchliche Feste und Festzeiten wie Advent und Weihnachten, Fastenzeit und Ostern, Pfingsten und Heiligenfeste wie St. Martin, St. Nikolaus, St. Barbara usw. erleben wir hier in der Einrichtung durch aktive Gestaltung und das Feiern von Wortgottesdiensten.

Die Tageseinrichtung St. Barbara ist nicht nur ein „Gebäude“ in der Gemeinde St. Josef, Essen Ruhrhalbinsel, sondern ein Teil der Gemeinde und ein Ort, in dem Gemeinde gelebt wird:

Der Kindergarten bietet den Familien einen Weg in die Gemeinde und die Gemeinde ist offen für die Familien. Beides findet Ausdruck in Familiengottesdiensten, im Erleben und Mitfeiern von Sakramenten, Gemeindefesten und vielen anderen Aktivitäten in der Gemeinde.

Bewegter Kindergarten

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen. In den ersten Jahren erschließen sich Kinder ihre Welt weniger über Denken, sondern vor allem über Bewegung.

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens“ (Schäfer, 2003).

Hier in der Einrichtung können wir Möglichkeiten schaffen, die den Kindern einen vielfältigen Lebens- und Bewegungsraum erschließen. So stellen wir einen großen Handlungsspielraum und Zeit zur Verfügung. Durch die Gestaltung der Gruppenräume, des Flures mit seinen Spielecken, der Mehrzweckhalle und des Außengeländes sind verschieden strukturierte Spielorte geschaffen.

Besonders attraktiv für die Bewegungserziehung sind natürlich das Außengelände und der Mehrzweckraum. Diese beiden Spielräume stehen möglichst oft zur Verfügung.

Das Außengelände mit seiner natürlichen Beschaffenheit: Wiese, Sand, Steinboden, geraden Flächen und Schrägen ermutigt das Kind zum Laufen, Springen, Hüpfen, Gehen. Ergänzt wird diese Bewegungslandschaft mit fest installierten Geräten, die zum Klettern, Springen, Balancieren motivieren und mit Spielmaterialien, die Bewegungscharakter haben: Pferdeleinen, Fahrzeuge.

Den Mehrzweckraum (60 qm.) bieten wir Kleingruppen täglich zum bewegten Spiel an. Dieses Spiel wird nach Bedarf von einer Mitarbeiterin begleitet und unterstützt. Nach Absprache treffen sich hier die Kinder aus beiden Gruppen zum gemeinsamen Spiel.

Im Mehrzweckraum kann das Kind viele Materialien selbstständig auswählen und benutzen.

Neben dem großen Zeitangebot für das bewegte Freispiel, ist aber auch der bewegte Stuhlkreis ein fester Bestandteil im Wochenablauf. Dazu gehören Sing- und Kreisspiele mit Bewegungscharakter, Tanzen, Bewegungsgeschichten, Entspannungsgeschichten mit Musik und Massagen.

In unserer Einrichtung werden zusätzlich mehrere Bewegungsaktivitäten angeboten, die von den Kindern mit großem Interesse wahrgenommen werden:

- Dienstag ist Bewegungstag,
- Wanderungen wie z. B. die Morgenwanderung oder der Lebenslauf,
- Fahrzeugtage in den Sommermonaten,
- Sporttage in der Sporthalle Prinz-Friedrich-Straße (Wintermonate).

Trimm-Dich-Pfad

Seit 2017 gibt es auf dem Außengeländes einen Trimm-Dich-Pfad mit verschiedenen Stationen. Dazu erhalten die Kinder einen Trimm-Dich-Pass mit dem sie eigenständig überprüfen, welche Stationen sie wie oft nutzen.

Seit April 2002 ist die KiTa St. Barbara ein „anerkannter Bewegungskindergarten des LandesSportBundes NRW“.

Sprache – Sprechen

Mit dem Eintritt in die Tageseinrichtung besitzt das Kind bereits sprachliche Fähigkeiten. Diese individuellen Voraussetzungen werden von uns bei der Sprachförderung berücksichtigt. Das altersgemischte Gruppengefüge bietet darüber hinaus besonders gute Bedingungen, da sich Kinder untereinander in Sprech- und Denkstruktur gegenseitig unterstützen und weiterentwickeln.

Sprachförderung des Kindes ist ein zentrales Anliegen der pädagogischen Arbeit, um die individuelle Entwicklung und die sozialen Kontakte zu prägen und zu fördern.

Wir bieten Kindern Aktivitäten, die für ihre sprachlichen Fähigkeiten eine Herausforderung darstellen und Sprachkompetenzen wie Lautsprache, Wortschatz, Grammatik, Verstehen, Erzählen und Berichten steigern.

Sprache geht mit den Bereichen Fantasie, Wahrnehmung, Motorik, Neugier, Gefühl, Kognition, Sensibilität und Kreativität einher.

Spracherziehung findet übergreifend statt und setzt in unserem pädagogischen Handeln da an, wo Kinder Meinungen äußern, Wünsche formulieren und über eigene und fremde Kommunikation sprechen. Sie können – oder werden ermutigt-, Fragen zu stellen, über Erlebnisse zu berichten, Interesse und Neugier zu zeigen, Gefühle verbal zu äußern und wenn sie möchten, ihre Probleme und Schwierigkeiten auszusprechen.

Durch den aktiven Gebrauch von Literatur erfahren die Kinder sachliche Informationen und können ihre Fantasie bzw. Empfindungs- und Erlebniswelt vertiefen und erweitern. Zusammenhängend damit steht wiederum die Aufforderung zur verbalen Äußerung.

Das Sprachvermögen wird beobachtet und die Sprachkompetenz mit „seldak/liseb“ festgestellt. (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)

Mit seldak/ liseb wird überprüft:

- Aktive Sprachkompetenz
- Zuhören/Sinnverstehen
- Selbstständiger Umgang mit Bilderbüchern
- Kommunikatives Verhalten in Gesprächssituationen
- Phonologie
- Schreiben/Schrift
- Wortschatz
- Grammatik
- Sätze nachsprechen

Malen – Werken – Gestalten

Malen – Werken – Gestalten sind Teilbereiche der ästhetischen Erziehung. Diese fördert die Wahrnehmungsfähigkeit, regt die Einbildungskraft an und bereichert das Vorstellungsvermögen. Sie ermöglicht Selbstverwirklichung im experimentierenden, schöpferischen Umgang mit Materialien.

Ästhetische Erziehung verwirklicht sich nicht in straff organisierten, zielfixierten Lernprozessen, sondern in offenen Situationen, in denen sowohl Formen der Anregung als auch uneingeschränkte gestalterische Spontanität bestimmend sein können.

Malen – Werken – Gestalten ermöglichen Erlebtes auszudrücken.

Und dazu wird von uns ein Zeit- und Raumangebot bereitgestellt:

Zu den äußeren Bedingungen gehört, dass jeder Gruppenraum einen Kreativ - Maltisch anbietet. Hier findet das Kind verschiedene Stifte, Wachsmalstifte, dünne und dicke Buntstifte, Papiere, Farben, Pinsel, Klebstoffe, Restmaterialien und kostenloses Material.

Im Freispiel entscheidet das Kind, ob und wie es *heute* kreativ und aktiv im Gestaltungsbereich werden möchte.

Eine Form ist das Malen. Mit Freude kombiniert das Kind Farben und Formen zu Bildern und erzählt gerne dabei, was es malt. Oft erfährt das Gemalte mehrfache Bedeutung.

Neben dem Maltisch bieten wir dem Kind bei Bedarf den Flur und/oder den Mehrzweckraum, sowie das Außengelände zum Werken und Gestalten an. Größere und aufwendige Projekte können so über mehrere Tage eingeplant werden.

Materialien in großer Auswahl motivieren zum Experimentieren und Gestalten. Da wir darin eine große Chance zur Kreativitätsförderung sehen, stellen wir Kartons, Dosen, Pappen, Küchenrollen, Stoffe, Wolle, Korke usw. bei Bedarf zur Verfügung.

Wir beobachten, wie das Kind den richtigen Umgang mit den verschiedensten Materialien und Werkzeugen erprobt, wie es dabei umsichtiger und sicherer wird. Das Kind sieht, dass die Materialien sich durch Be- und Verarbeitung verändern und lernt verschiedene Arbeitstechniken kennen: Filzen, Papier schöpfen, Stoffe färben.

In unserer Einrichtung verfügen wir über einen Brennofen für Tonarbeiten. So haben die Kinder mehrmals im Jahreslauf die Möglichkeit mit Ton zu arbeiten und kleine Töpferarbeiten für besondere Anlässe oder im Rahmen von Projekten herzustellen.

Einen besonderen Anreiz zum Bauen, Matschen und Gestalten bieten die Naturmaterialien wie Lehm, Erde, Sand, Steinchen, Wasser, Rinden, Zapfen usw.

Diese Materialien stehen den Kindern vorwiegend beim Spiel im Freien zur Verfügung und reizen immer wieder aufs Neue zum plastischen Gestalten.

Musizieren macht Spaß

Singen, Musizieren, Musik hören sind wesentliche Bestandteile der kindlichen Erfahrungswelt und stehen in vielfältiger Beziehung zur Bewegung. Jeder Mensch ist musikalisch, denn bereits in unserer Sprache sind musikalische Elemente enthalten: Phrasierung, Tonlage, Pausen, Tonhöhe und Rhythmus. Kinder erlernen die Sprache über diese sprach-melodischen Aspekte. Daher unterstützt die Melodik in der Musik auch die Sprachentwicklung. Musik und Sprachentwicklung stehen in direktem Zusammenhang.

Musik spricht Körper und Geist ganzheitlich an. Musik stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe. Wenn Kinder zusammen Musik machen, entsteht ein "Wir-Gefühl".

Das Kind wird in die Gruppe einbezogen, erfährt gemeinschaftliche Erlebnisse und verbindet sich mit der Außenwelt. Freude, Trauer, Glück und andere Gefühle werden zusammen erlebt. Musik kann Trost spenden und Mut geben. Musik löst beim Kind spontane (Bewegungs-) Impulse aus, die es befreien und innere Spannungen lösen.

Im KiTa-Alltag ist die musikalisch - rhythmische Erziehung fest eingebunden:

Durch ein großes Liedangebot entfaltet sich die Singfähigkeit des Kindes, und es lernt, sich vor anderen auszudrücken und darzustellen. Klanggeschichten, musikalische Erzählgeschichten, rhythmische Verse, Tanzspiele und Tänze, Bewegungsspiele, freies Bewegen mit Musik regen das Kind an, spontan und adäquat auf musikalische Vorstellungen und Eindrücke zu reagieren.

In der zusammenfassenden Auflistung der Fähigkeiten und Fertigkeiten wird deutlich, welche Möglichkeiten musikalisch rhythmische Handlungsfelder bieten, die Bildung und Förderung des Kindes zu erweitern und seine Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

- Rhythmisch - musikalische - Erziehung
- Sensibilisierung im visuellen, auditiven, haptischen Bereich
- Förderung der rhythmischen Bewegungsfähigkeit
- Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit
- Entwicklung der Klangsensibilisierung
- Förderung der Höraufmerksamkeit und der Hörsensibilität
- Erfahrung in den Dimensionen Raum – Klang – Kraft
- Erweiterung der Sprachfähigkeit
- Schulung der Phonologie
- Konzentrations- und Gedächtnisschulung
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
- Förderung des Gruppen- und Gemeinschaftsgefühl, Sozialverhalten
- Handlungsfelder für Phantasie und Kreativität
- Erweiterung der kognitiven Fähigkeiten
- Kennen lernen eines Komponisten
- Kennen lernen verschiedener Instrumente
- Herstellung einfacher Rhythmikinstrumente
- Einblick in die Notenschrift
- grafische Notation

Musikalisch-rhythmische Erziehung macht das Kind freier, harmonischer und selbstständiger und trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

Für die Mittelkinder gibt es als zusätzliches Angebot einen Kinderchor.

Körper, Gesundheit und Ernährung

Hier in Kindertageseinrichtungen fördern und unterstützen wir die gesundheitliche Entwicklung der Kinder.

Projekte mit gesundheitsfördernden Aktivitäten

- Kneippen: Grundlage für dieses Projekt ist die Lehre des Sebastian Kneipps, der ein ganzheitliches, anerkanntes Naturheilverfahren geschaffen hat. Die Kinder lernen, verantwortungsbewusst mit sich und ihrem Körper umzugehen. Während der Projektwochen bieten wir regelmäßige Kneippanwendungen an.
- Besuch der Zahnärztin, Zähneputzen: Einmal im Jahr kommt die Zahnärztin/ der Zahnarzt zur zahnmedizinischen Vorsorge und Früherkennung in die KiTa. Ggf. spricht sie/ er eine Empfehlung zur Behandlung aus. Die Kinder erhalten Zahnbürste, Zahnputzbecher und Zahnpasta, so dass wir hier in der KiTa über zwei Wochen mit den Kindern „richtiges Zähneputzen“ üben.
- Hände waschen: Hände sind die häufigsten Überträger von Krankheitserregern. Händewaschen schützt! Die Kinder sollen lernen, dass die Hände nicht nur gewaschen werden sollen, wenn sie sichtbar schmutzig sind; denn Krankheitserreger sind mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen.

Projekte zur Bewegungserziehung

„Bewegter Kindergarten“ siehe Beschreibung hier in der Konzeption.

Projekte zum Thema Ernährung,

Die Kinder lernen: Lebensmittel geben Kraft und Energie und erfahren etwas über wertvolle und weniger gute Lebensmittel. Sie erfahren den Zusammenhang von Ernährung und Gesundheit.

- „Was ist los in Gustavs Bauch“
- „5 am Tag machen Kinder stark“
- „selbstbereitetes Frühstück“ und „Jahreszeitencafé“ siehe KiTa ABC

Kinderschutz

Das vorliegende „Institutionelle Schutzkonzept“ des Trägers ist implementiert und für die KiTa wurde eine einrichtungsspezifische Risikoanalyse erstellt. (QM- Handbuch August 2018)

Projekte Starke Kinder

Bei diesen Projekten dreht sich alles um die Förderung von Lebenskompetenzen. Denn sie sind es die Kindern helfen, die An- und Herausforderungen des Lebens zu meistern. Z.B.:

- „Tanzen mit Mohan“ alle zwei Jahre in Kooperation mit TanzMoto e.V.
- „Großer Löwe – Starke Maus“ in Kooperation mit kath. Familienbildungsstätte.

§ 8 a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Bei Vorliegen gewichtiger Anhaltspunkte für eine Beeinträchtigung informieren wir die Eltern frühzeitig und vermitteln geeignete Hilfen; bei fortbestehender Gefährdung wird nach der Verfahrensvorgabe der Geschäftsstelle unter Einbeziehung einer Kinderschutzfachkraft des KiTa Zweckverbandes eine „Risikoeinschätzung“ durchgeführt und die entsprechenden Maßnahmen veranlasst.

Elternbildung

Bei Bedarf planen wir Elterngesprächsabende zum Thema: „Mein Körper gehört mir!“

Das erste Jahr

Das KiTa - Jahr beginnt immer 1. August, unabhängig von den Sommerferien.

Der erste Besuchstag wird mit der Gruppenleitung abgesprochen. Individuell werden die ersten Tage und Wochen gestaltet und geplant. Es wird mit den Eltern gemeinsam überlegt, wann das Kind morgens gebracht wird und wie lange es mit Begleitung oder schon alleine im Kindergarten verbleibt.

In der ersten Zeit wird das Kind viel beobachten und die Struktur des Alltages mit Frühstückssituation, Freispiel, Morgenrunde oder Gesprächsrunde erleben. Die Räumlichkeiten: Gruppenraum, Flur, Waschraum, Turnhalle und das Außengelände wird das Kind nach und nach entdecken.

Das Kind wird stets von einer Mitarbeiterin direkt oder indirekt durch Beobachtung begleitet. So wird es noch nicht alleine - ohne „Aufsicht“ - in der Turnhalle, im Flur oder im Spielraum spielen. Viele ältere Gruppenkinder wenden sich sehr bewusst und hilfreich den neuen Kindern zu und führen sie durch den Alltag.

Die Eingewöhnungszeit verläuft für jedes Kind individuell und unterschiedlich lang. Für viele Kinder ist die Eingewöhnungszeit im Herbst oder zum Ende des Jahres abgeschlossen. Selten kann es aber auch ein ganzes Jahr dauern, bis das Kind richtig „angekommen“ ist.

Gruppe Typ I

In dieser Gruppenform können sechs U3 Kinder betreut werden. Für die U3 Kinder wird die Eingewöhnungszeit nach dem Berliner Modell gestaltet. Das Berliner Modell ist ein Konzept, das die elternbegleitete Eingewöhnung des Kindes in den KiTa-Alltag beschreibt. In verschiedenen Phasen und mit Unterstützung der Bezugsperson lernen die Kinder dabei ihre neue Umgebung kennen und werden mit den Erzieherinnen vertraut gemacht.

Phase I

In der Grundphase begleitet ein Elternteil das Kind und hält sich mit ihm einige Zeit in der KiTa auf. Die Mutter oder der Vater füttern und wickeln das Kind und die Bezugserzieherin begleitet diesen Prozess. Dabei nimmt sie umsichtig Kontakt auf, ohne zu drängen. Sie beobachtet das Verhalten des Kindes und der Bezugsperson. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt.

Vierter Tag: Einige Minuten nach Ankunft in der KiTa verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind und verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe. Reagiert das Kind interessiert am Gruppenleben, kann die Trennung max. 30 Minuten dauern. Wirkt das Kind verstört oder beginnt untröstlich zu weinen, wird die Bezugsperson zurückgeholt. Lässt sich das Kind am vierten Tag nicht trösten, soll die Bezugsperson am fünften und sechsten Tag mit dem Kind am Gruppengeschehen teilnehmen und am siebten Tag einen neuen Trennungsversuch starten. Hat das Kind gelassen auf den Trennungsversuch am vierten Tag reagiert, kann die Trennungszeit am fünften Tag ausgedehnt werden.

Phase II

Ab dem fünften Tag folgt die Stabilisierungsphase. Die Erzieherin versucht das Kind zu füttern, zu wickeln und sich als Spielpartnerin anzubieten. Die Bezugsperson begleitet diesen Prozess und überlässt es der Erzieherin immer öfter, auf Signale des Kindes zu reagieren. Die Anwesenheit der Bezugsperson am sechsten Tag in der KiTa ist aber noch notwendig.

Phase III

Die Bezugsperson ist nicht in der Tageseinrichtung, aber noch einige Tage ständig für die Einrichtung erreichbar. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

Das letzte Jahr

Auch im letzten KiTa -Jahr steht die entwicklungsbedingte Begleitung, die ganzheitliche Förderung und Bildung des Kindes im Vordergrund.

„Der Begriff Bildung umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, Kinder in allen ihnen möglichen, insbesondere in den sensorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses.“

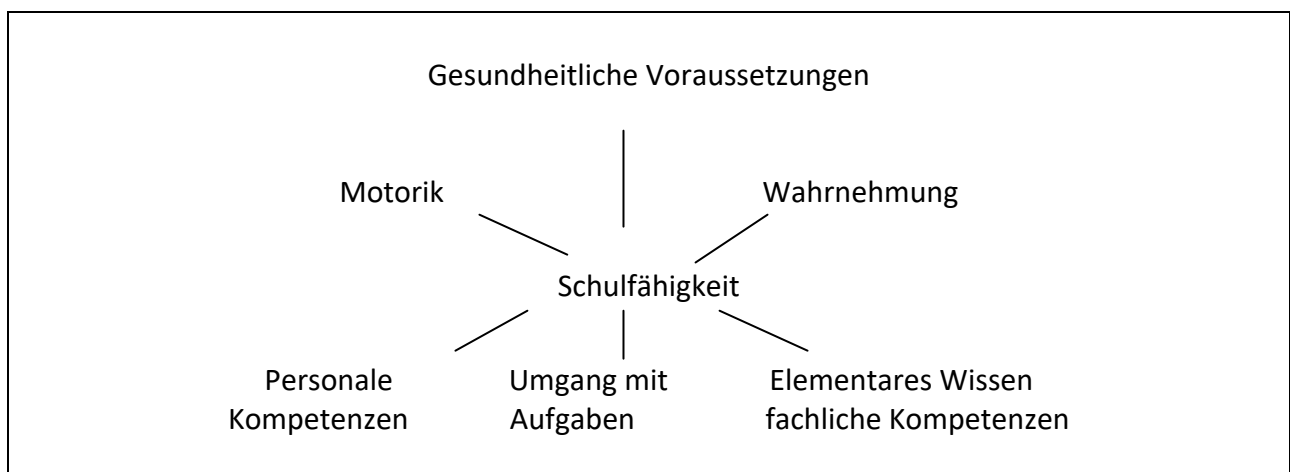
(Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Bildungsarbeit in Tageseinrichtungen für Kinder)

Wir wollen mit unserer pädagogischen Arbeit dazu beitragen, dass sich das Kind mit Mut und Freude an neue Aufgaben heranwagt und Leistungsanforderungen (Schulzeit) selbstbewusst begegnen kann.

Dazu schaffen wir viele Möglichkeiten, bei denen das Kind seine basalen Kompetenzen weiter entwickeln und Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen kann, die auch in der Schule wichtig sind und die zur Schulbereitschaft und Schulfähigkeit des Kindes beitragen:

- sich konzentrieren, zuhören, abwarten
- ausdauernd und beharrlich auf ein Ziel hinarbeiten
- sich nicht durch Rückschläge entmutigen lassen
- anderen Raum lassen, sich selbst Raum nehmen
- Regeln beachten und sich an Absprachen und Vereinbarungen halten
- vorgegebene Aufgaben übernehmen und gewissenhaft zu Ende bringen, (auch ohne ständiges Feed-back)
- sich um Qualität bemühen bei der Bewältigung von Aufgaben
- suchen nach verschiedenen Lösungsansätzen und –wegen zur Aufgabenbewältigung
- Fehler erkennen und aus Fehlern lernen
- Verantwortung für Material übernehmen
- mit Werkzeugen, z.B. Stifte, Scheren, Pinsel, usw. umgehen

In dem folgenden Schaubild sind zusammenfassend die Kompetenzen dargestellt. Es wird deutlich, dass Schulfähigkeit einen umfassenden Entwicklungsstand des Kindes bedeutet.



(Erfolgreich starten, Schulfähigkeitsprofil zwischen Kindergarten und Grundschule)

Ausführlich haben wir in unserer Konzeption unsere pädagogische Arbeit in den einzelnen Entwicklungsbereichen beschrieben. Hier ergänzen wir, welche Voraussetzungen für den (Schrift) Spracherwerb, für das mathematische Lernen und das naturwissenschaftliche Lernen wichtig und nötig sind. Die folgenden Texte sind aus:

(Erfolgreich starten, Schulfähigkeitsprofil zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule)

Voraussetzungen für den (Schrift-) Spracherwerb

Der Aufbau eines gesicherten Wortschatzes und der Erwerb der Schriftsprache werden heute als Entwicklungsprozess aufgefasst, der bei vielen Kindern bis zum Zeitpunkt der Einschulung unterschiedlich weit fortgeschritten ist. Dieser Prozess wird durch vielfältige Spracherfahrungen in Gang gesetzt, die im Kindergarten durch gezielte Impulse angeregt werden. Dazu gehört, dass die Kinder früh in für sie sinnvoller Weise erste Erfahrungen mit Lesen und Schreiben machen.

Die phonologische Bewusstheit ist eine zentrale Vorläuferfähigkeit für Lesen, Schreiben und Rechtschreiben. Es handelt sich dabei um die Fähigkeit, die Gliederungselemente der gesprochenen Sprache zu erkennen und vor allem die Laute in den Wörtern unterscheiden zu können. Wenn hier bereits im Kindergarten eine Fördernotwendigkeit erkannt und dementsprechend gefördert wird, wird sich dies auf den späteren Lernerfolg und die Lernfreude nachhaltig auswirken.“

Voraussetzungen für naturwissenschaftliches Lernen

Die Kinder sollen so früh wie möglich die Gelegenheit haben, den Phänomenen und Dingen ihrer Lebenswelt bewusst zu begegnen. So können sich Denk- und Arbeitsweisen zu ihrer selbstständigen Erschließung entwickeln. Dies sollte so früh wie möglich beginnen, der Kindergarten bietet hierfür hinreichend Erfahrungsräume.

Das letzte Jahr in der Tageseinrichtung dient auch einer intensiven Vorbereitung auf einen gelingenden Übergang zur Grundschule. So findet eine gute Zusammenarbeit mit den Grundschulen statt:

- die Kinder der KiTa besuchen die Grundschule,
- LehrerInnen erleben die Kinder in der Kita,
- KiTa und Grundschule planen gemeinsame Unternehmungen,
- LehrerInnen und Erzieherinnen gestalten eventuell gemeinsame Info-Abende,
- gemeinsame Fortbildungen der LehrerInnen und Erzieherinnen,
- gemeinsame Gespräche mit Eltern, LehrerInnen und Erzieherinnen nach der Anmeldung zur Grundschule.

Maxi Treff

Zusätzlich, zu der alltäglichen Zeit, die das „Maxi Kind“ als „ein Großer/eine Große“ erlebt, laden wir das Kind mit den anderen Maxis zum Maxi-Treff ein. Dabei erleben sich die kommenden Schulanfänger in einer altershomogenen Gruppe.

Die Maxi-Treffs finden regelmäßig statt und sind in verschiedene inhaltliche Themenbereiche gegliedert, z.B.: Brandschutzerziehung, Heimatkunde, Erste-Hilfe, Komm mit ins Zahlenland, Theater, Hundeprojekt. Oft sind diese Themen mit Exkursionen oder Ausflügen verbunden. Somit haben wir vielfältige Ansatzpunkte, die Kompetenzen und Lernvoraussetzungen methodisch und didaktisch anzugehen.

Der letzte Höhepunkt ist die Abschlussfahrt. Diese Abschlussveranstaltung findet an einem Freitag statt. Die Kinder verbringen einen erlebnisreichen Tag mit allen Mitarbeiterinnen auf dem Ketteler Hof.

Am Samstagmorgen sind alle Familien und Gäste zum Abschlussgottesdienst eingeladen.

Elternarbeit

Die gute aktive Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Erziehungsberechtigten spiegelt sich wider in dem vertrauensvollen Miteinander und in dem konstruktiven Zusammenwirken bei den Bildungs- und Erziehungszielen. Darüber hinaus gibt es für die Eltern viele Möglichkeiten, sich aktiv am KiTa - Alltag zu beteiligen. Dazu zählen z.B:

- die Begleitung der Kindergruppen bei Exkursionen und Ausflügen,
- die aktive Mithilfe bei besonderen Aktionen,
- eine konstruktive Unterstützung bei Festen und Feiern,
- die zuverlässige Gestaltung der KiTa - Bücherei.

Darüber hinaus werden von Eltern regelmäßige von der KiTa unabhängige Veranstaltungen wie z.B. Second - Hand - Markt oder Familientreffen organisiert. Besondere finanzielle Unterstützung hat die KiTa durch den Förderverein der Einrichtung.

Förderverein für den Katholischen Kindergarten St. Barbara Essen-Byfang e.V, Pothsberg 5 in 45257 Essen weitere Info über Homepage: www.kita-st-barbara-essen-kupferdreh.de

Elternbeirat KiBiz § 9

Im Kinder Bildungsgesetz ist die Zusammenarbeit mit den Eltern wie folgt geregelt.

(1) Das Personal der Kindertageseinrichtung sowie Tagesmütter und -väter arbeiten mit den Eltern bei der Förderung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Die Eltern haben einen Anspruch auf eine regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes.

(2) In jeder Tageseinrichtung wird zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Träger ein Elternbeirat eingerichtet. Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger über alle die Einrichtung betreffenden wesentlichen Angelegenheiten informiert und angehört.

Das Verfahren über Zusammensetzung, Wahl und Durchführung von Informations- und Anhörungsveranstaltungen regelt der Träger oder die Einrichtung gemeinsam mit den Eltern.

Ziele des Elternbeirates:

- Bindeglied zwischen den Interessen der Eltern und der KiTa - Leiterin herstellen
- Informationsaustausch zwischen Eltern sichern und verbessern
- Elternanliegen aufnehmen und an die KiTa - Leiterin weiterleiten
- Beratungs- und Unterstützungsfunktion für Eltern und KiTa - Leiterin
- Interesse für die Belange der Kindertageseinrichtung bei Eltern wecken und das Engagement fördern
- Zusammengehörigkeitsgefühl von Eltern, Kindern und KiTa - Mitarbeiterinnen stärken
- Teilnahme an den Sitzungen des Rates der Einrichtung
- Elternmitarbeit
- Mitarbeit im Jugendamtseleternbeirat

Nachwort

Die Konzeption für die KiTa St. Barbara orientiert sich an der aktuellen KiTa-Situation und wird regelmäßig reflektiert und überdacht. Somit werden situationsbedingte Veränderungen neu schriftlich fixiert.

Letzte Änderung August 2017

Literaturhinweise

„Lebensraum Kindergarten“

(Ministerium für Kultur und Sport Baden Württemberg) Verlag Herder

„Die Konzeption“

(Armin Krenz) Verlag Herder

„Der „Situationsorientierte Ansatz“ im Kindergarten“

(Armin Krenz) Verlag Herder

„Alltag im Kindergarten pädagogisch gestalten“

(Elfriede Hilbers) Verlag R.van Acken

„kindergarten heute“

(Zeitschrift für Erziehung im Vorschulalter) Verlag Herder

„Entwurf – Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an“

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Impressum

Die Konzeption der katholischen KiTa St. Barbara in Essen - Byfang wurde von den Mitarbeiterinnen erstellt.

ABC

Abholen und Bringen

Am Vormittag können die Kinder von 7.00 Uhr bis 8.45 Uhr gebracht werden.

Abholzeiten: 12.15 Uhr, 13.00 Uhr und 14.00 Uhr

Tageskinder: 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Anmelden und Abmelden

Seit 2016 ist die Anmeldung eines Kindes für die Betreuung in einer Essener Tageseinrichtung über das Anmeldeportal „Little Bird“ der Stadt Essen (www.essen.de) möglich/ notwendig. Anschließend werden die Eltern von der KiTa informiert und es kann ein Gesprächstermin vereinbart werden.

Aufnahme

Die Aufnahmen für das kommende KiTa-Jahr werden im Frühjahr des gleichen Jahres festgelegt. Es erfolgt eine Information an die Eltern über „Little Bird“ und ggf per Post.

Attest

Wir benötigen ein Attest, wenn Ihr Kind Läuse hatte. Kein Attest benötigen wir, wenn Ihr Kind an Kinderkrankheiten erkrankt ist, und Sie die vom Arzt angeratenen Genesungszeiten einhalten und die entsprechenden Medikamente geben.

Begegnungsjahr

Das letzte KiTa-Jahr ist für Kinder, Erzieherinnen und Schule das sogenannte Begegnungsjahr. Es findet ein reger Austausch zwischen Tageseinrichtung und Grundschule statt.

Beitrag

Die Betreuungsbeiträge werden von der Stadt Essen festgelegt.

Die Einrichtung sendet dem Jugendamt eine Anmeldung und das Jugendamt setzt sich mit den Eltern in Verbindung.

Beobachtungsbogen zur U9

In Zusammenarbeit mit den Kinderärzten vor Ort ist ein Beobachtungsbogen erstellt worden. Diesen füllen wir auf Elternwunsch aus und übergeben ihn den Eltern zur Vorlage bei der U9.

Bildungsdokumentation

Für alle Kinder erstellen wir Bildungsdokumentationen, die Grundlagen für Elterngespräche sind. Zum Abschluss der KiTa-Zeit erhalten die Eltern die Dokumentationen.

Betreuungsvertrag

Wird Ihr Kind in unsere Tageseinrichtung aufgenommen, wird ein Betreuungsvertrag zwischen Ihnen und dem Träger der Einrichtung erstellt. Bestandteil des Betreuungsvertrages ist das Heft: *„Für Ihr Kind die katholische Tageseinrichtung“*. Dieses Heft erhalten Sie mit dem Betreuungsvertrag.

Bewegungsangebot

Einmal in der Woche ist der Bewegungstag. Im Vormittagsbereich werden alle Räumlichkeiten der Einrichtung für Bewegungsangebote genutzt.

Es ist wünschenswert, dass die Kinder Turnkleidung und Turnschlappchen mitbringen.

Bücherei

Einmal im Monat ist bis 9.30 Uhr für die Kinder die Bücherei mit Bilderbüchern und Kinderliteratur geöffnet. Die Bücherei wird von Eltern organisiert. Die Kinder erhalten eine Büchereitasche.

Datenschutz

Alle Daten Ihrer Familie unterliegen dem Datenschutz (Ausnahme, siehe Telefonliste).

Eigentumsfach

Ihr Kind hat im Gruppenraum ein Eigentumsfach für gemalte Bilder, kleine Schätze usw.

Elternabend

In unserer Einrichtung finden Elterngesprächsabende auf Gruppenebene und themenbezogene Elternabende gruppenübergreifend statt.

Erkennungsschild

Ihr Kind hat ein eigenes Erkennungsschild. Dieses befindet sich an seinem Garderobenhaken, an seinem Handtuch, an seinem Eigentumsfach und auf seiner Tasche.

Fortbildung

Die pädagogischen Kräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Sollte es dann zu „Engpässen“ kommen, bitten wir um Ihr Verständnis.

Fotografieren

Aufgrund der Datenschutzbestimmungen bitten wir Eltern bei den Kindergeburtstagen ggf. nur das eigene Kind zu fotografieren. Bei Hospitationen, wie Mithilfe in der KiTa, Begleitung von Kindergruppen usw. ist es nicht gestattet Fotos zu machen. MA erstellen sorgfältig, unter Berücksichtigung der „Einwilligung von Personenabbildungen“, Fotos für die Kinder, Homepage und ggf. Presse

Fragen – Anregungen – Beschwerden

Für Fragen, Anregungen und Beschwerden zu allen Bereichen, die den KiTa-Alltag betreffen, können Sie uns jederzeit ansprechen. Fragen, Anregungen, Beschwerden werden als solche erkannt und als Chance zur Verbesserung genutzt. Wir werden mit Ihnen, ggf. im Team und/oder im Rat der Einrichtung, Ihr Anliegen beraten und umgehend oder zeitnah eine Lösung/ einen Kompromiss finden.

Frühstück

Für das Frühstück können die Kinder Butterbrote, Obst, Joghurt oder Cornflakes mitbringen. Getränke: Milch, Kakao und Tee bietet die Einrichtung.

Gastkinder

Falls ein älteres Geschwisterkind oder ein ehemaliges KiTa-Kind an einem Tag (für zwei Stunden) zu Besuch kommen möchte, bitten wir um rechtzeitige Absprache. Die Gastkinder sind während des Aufenthaltes in der Einrichtung versichert.

Gespräche

Für kurze Elterngespräche haben wir vormittags, wenn Sie Ihr Kind bringen, Zeit. Wird ein ausführliches Gespräch gewünscht, vereinbaren Sie mit uns einen Termin. Auch bieten wir in regelmäßigen Abständen Elterngesprächstermine an.

Geburtstag

Hier in der Tageseinrichtung feiern wir den Geburtstag Ihres Kindes. An diesem Tag steht Ihr Kind im Mittelpunkt. Es bekommt eine Geburtstagskrone oder wird angemalt, erhält ein Geschenk und eine Perle für die Lebenskette

Der Tag beginnt mit dem Stuhlkreis, den Ihr Kind gestalten darf. Dazu sind Sie als Eltern herzlich eingeladen. An diesem Tag findet ein gemeinsames Frühstück statt. Sie können mit uns absprechen, ob und was Ihr Kind zum Frühstück für die Gruppe mitbringen möchte.

Einmal im Monat spielen wir für alle Geburtstagskinder des aktuellen Monats Kasperltheater.

Gesundheitsvorsorge

Bitte lesen Sie sehr aufmerksam das Heft:

„Für Ihr Kind die katholische Kindertageseinrichtung“ 2.8.

Getränkeflasche

Jedes Kind bringt eine eigene, mit Namen beschriftete Getränkeflasche mit. Diese steht im Gruppenraum. Nach dem ersten Frühstück können die Kinder bei Bedarf zwischendurch trinken. Die Trinkflasche wird ggf. mit Mineralwasser nachgefüllt und wird auch beim 2. Frühstück/Imbiss genutzt.

Hausschuhe

Ihr Kind benötigt hier Hausschuhe (Name). Sinnvoll sind Turnschlappchen mit fester Sohle.

Homepage

Die Adresse lautet: www.kita-stbarbara-byfang.de

Hunde

Im Interesse Ihres Kindes/ Ihrer Kinder ist es absolut notwendig, sich an die Anweisung zu halten, dass Hunde grundsätzlich IN den KiTas selbst, AUF dem gesamten Außengelände und auf ALLEN Zuwegen verboten sind. Sie dürfen weder in die KiTa mitgebracht werden noch am Zaun der KiTa angeleint werden. (Auszug aus dem Elternbrief der Geschäftsstelle KiTa Zweckverband „Hundeverbot“ vom 23. März 2011)

Imbiss

Um 12.15 Uhr gibt es einen Imbiss. Dazu bringen die Kinder ein zweites Butterbrot, Joghurt, Pudding, gekochtes Ei usw. mit. Frische Lebensmittel für den Imbiss können am Morgen in den Kühlschrank gestellt werden.

Interessengruppe

Im Rahmen der verschiedenen aktuellen Themen gestalten wir mit den Kindern Interessengruppen, Projekte oder Kinderwerkstätten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Information

Im Eingangsbereich ist eine Informationswand für Informationen seitens der Einrichtung an alle Eltern. Gruppeninterne Infos entnehmen Sie bitte den Pinnwänden vor den Gruppenräumen. Termine und wichtige Informationen zur pädagogischen Arbeit erhalten die Eltern mit Elternbriefen.

JA Jugendamt

Die Personalien der Eltern und des Kindes werden dem Jugendamt der Stadt Essen gemeldet, und das Jugendamt informiert die Eltern über die Höhe der Elternbeiträge

Jahreszeitencafé

Viermal im Jahr, zum Jahreszeitenwechsel, wird es an drei Tagen ein Farbenfrühstückscafé Café geben:

Frühling – grün, Sommer – gelb, Herbst – orange, Winter – weiß.

Wir möchten, dass viele Kinder die drei „Farbentage“ aktiv mit gestalten.

So werden einzelne Kinder das Café mit vorbereiten und die Bedienung übernehmen.

Karteikarte

Bei der Aufnahme Ihres Kindes in die Tageseinrichtung erhalten Sie von uns eine Karteikarte. Diese nehmen Sie bitte mit zur Untersuchung Ihres Kindes für die Aufnahme in die Tageseinrichtung zum Kinderarzt oder zum Gesundheitsamt.

Kleidung

Ihr Kind soll sich hier frei bewegen können. Bitte kleiden Sie es dementsprechend. Im Winter sind die Räumlichkeiten gut geheizt und Ihr Kind bewegt sich viel. Es wäre sinnvoll, wenn es zum Spielen die „lange Hose“ ausziehen könnte und mit Leggings oder Strumpfhose spielt.

Krankheit

Bitte informieren Sie uns rechtzeitig, wenn Ihr Kind länger krank ist.

Besonders wichtig sind die Krankmeldungen bei ansteckenden Krankheiten: Masern, Scharlach, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Salmonellen, Hepatitis. Diese Krankheiten müssen wir dem Gesundheitsamt melden. Darüber hinaus informieren wir alle Eltern (anonym).

Lebenskette

Zum ersten Besuch der Tageseinrichtung erhält das Kind seine Lebenskette mit Namen und Perlen für die ersten Lebensjahre. Die Lebenskette wird während der KiTa - Jahre weiter geführt und zum Ende der KiTa - Zeit erhält das Kind seine Lebenskette. Schön, wenn sie weiter geführt wird.

Maxi Treff

Jeden Donnerstagvormittag treffen sich die kommenden Schulanfänger zum Maxi-Treff. (weitere Infos siehe: Das letzte Jahr).

Medikament

Es ist uns nicht möglich und gestattet, Medikamente zu verabreichen. Ausnahmefälle: z. B. Diabetikerkinder, Allergiker. Bitte sprechen Sie uns an.

Mittagessen

Es gibt die Möglichkeit, mittags eine warme Mahlzeit zu erhalten. Die Kosten müssen zusätzlich bezahlt werden. Das Mittagessen wird bei *apetito* (Tiefkühlkost) bestellt und von einer Mitarbeiterin zubereitet. Für die Teilnahme am Mittagessen wird ein Vertrag gemacht und eine Checkliste ausgefüllt.

Morgenwanderung

Zu jedem Jahreszeitenwechsel laden wir die Kinder ab vier Jahren einmal früh am Morgen zu einer Morgenwanderung ein.

Musikgruppe

Für die Mittelkinder gibt es einen Kinderchor.

Notgruppe

Es könnte vorkommen, dass auf Grund von Erkrankungen des Personals eine Notgruppe errichtet werden muss. Sie werden von uns rechtzeitig informiert.

Offener Stuhlkreis (Morgenrunde)

Jeden ersten Freitag im Monat (Ausnahmen beachten) laden wir Sie um 8:30 Uhr zum offenen Stuhlkreis ein. Hier können Sie mit Ihrem Kind verschiedene Aktivitäten im „Stuhlkreis“ erleben.

Pinnwand

Falls Sie Informationen an die Pinnwand heften möchten, bitten wir um kurze Absprache.

Portfolio

Für und mit jedem Kind wird während der KiTa-Zeit ein Portfolio geführt, das die Entwicklung des Kindes dokumentiert und ein Spiegelbild der KiTa-Zeit ist. Das Portfolio enthält Fotos, gemalte Bilder und Projektdokumentationen. Bitte Einladungen und ggf. Zeitungsartikel für das Portfolio wieder mit in die KiTa bringen.

Praktikant

Unsere Einrichtung ermöglicht Schülerinnen und Schülern Berufspraktika und dient als Ausbildungsstätte in Zusammenarbeit mit den Fachschulen.

Rahmenthema

Für die Arbeit mit Ihren Kindern erstellen wir drei bis viermal im Jahr Rahmenthemen. Über Inhalte, Zielsetzungen und Aktivitäten informieren wir Sie in Elternbriefen.

Sammelmappe

Für Ihr Kind kaufen wir eine Sammelmappe und sammeln über den ganzen Zeitraum, den Ihr Kind die Einrichtung besucht, seine Bilder.

Selbstbereitetes Frühstück

Jeden Dienstag gibt es in der Einrichtung ein Frühstück. Wir bieten den Kindern Müsli mit Obst an. So benötigt Ihr Kind dienstags kein eigenes Frühstück. Das Frühstück wird vom Förderverein finanziert.

Spielzeug

Falls Ihr Kind hin und wieder Spielmaterial mit in die Einrichtung bringen möchte, bitten wir Sie auf folgendes zu achten: Keine Gewalt verherrlichenden Figuren, kein teures Spielzeug. Das Kind ist für das mitgebrachte Spielmaterial verantwortlich.

Taschen

Ihr Kind bekommt von uns eine Stofftasche mit seinem Erkennungszeichen für Handschuhe, Mützen, Wechselwäsche usw.

Ihr Kind behält die Tasche, wenn es die KiTa verlässt.

Telefon 0201 483378 und Fax 0201 483378

Falls Sie uns telefonisch erreichen möchten: 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr.

Telefonlisten

Für alle Familien erstellen wir Telefonlisten mit Adressen. Falls Sie dieses nicht wünschen, informieren Sie uns bitte.

Tauschbörse

Zwei bis drei Mal im Jahr laden wir die Kinder zur Tauschbörse ein. Dazu bringen die Kinder Spielmaterialien und Bilderbücher mit, die sie nicht mehr benötigen und/ oder Kleidung die zu klein ist. Spielmaterialien und Kleidung, die übrig bleiben, werden gespendet.

Versicherung

Ihr Kind ist in der Tageseinrichtung, auf dem Hin- und Rückweg und bei allen Veranstaltungen der Einrichtung, auch außerhalb der Einrichtung, versichert.

Werbung

Es ist nicht gestattet, in der Einrichtung Werbung zu machen.

Zahlenland

Dieses Projekt startet für die Maxi-Kinder zu Beginn des Kalenderjahres und umfasst zehn Treffen.